



Biodiversität in der Lebensmittelbranche

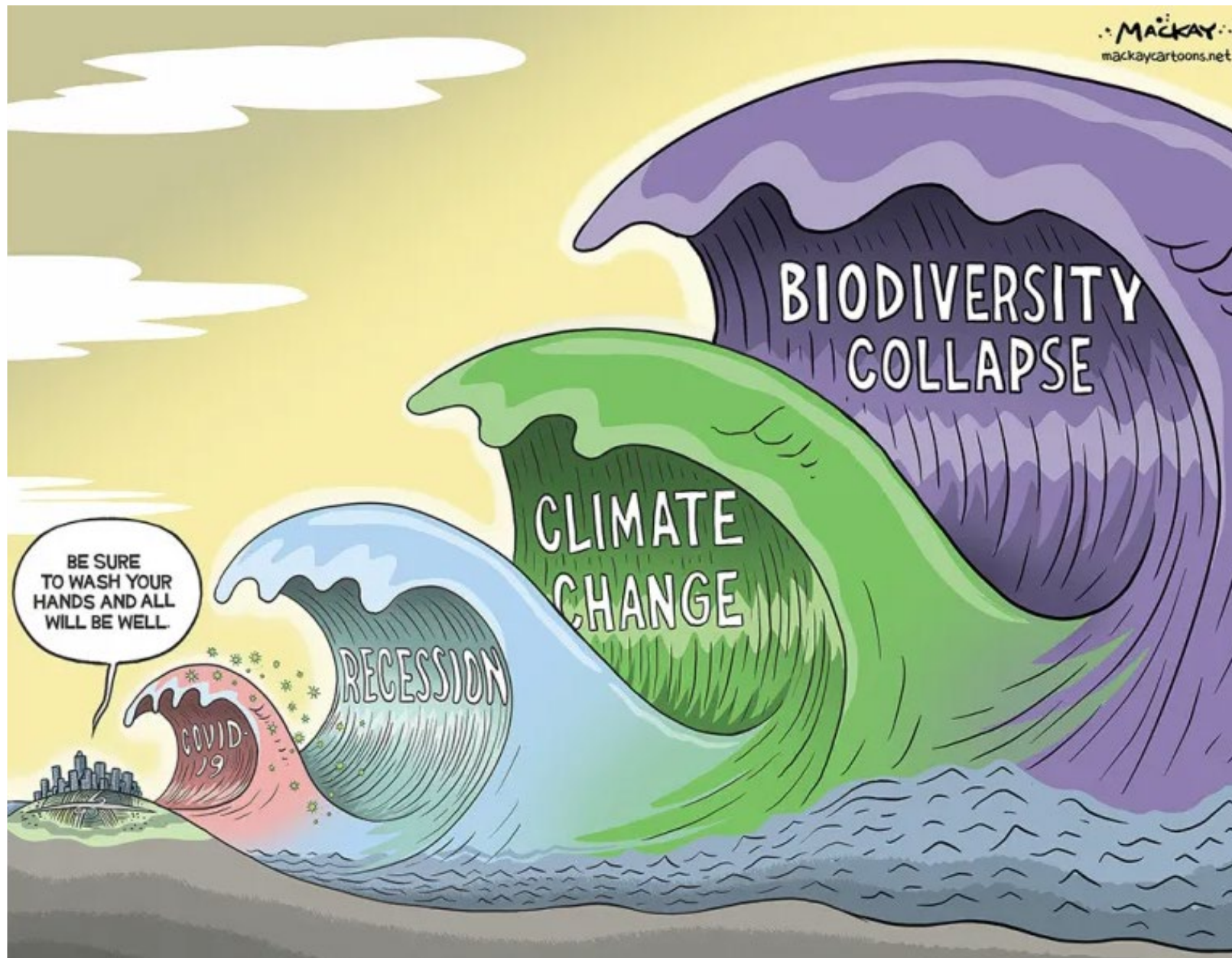
„Food for Biodiversity“

von Ralph Dejas (GNF)

20. Oktober 2022

Landwirtschaftlicher Hochschultag, Universität Hohenheim





Meadows **Die Grenzen des Wachstums**

Dennis Meadows

Die Grenzen des Wachstums

Bericht des Club of Rome
zur Lage
der Menschheit



dva

dva informativ

1972

Der neue Bericht an den
CLUB OF ROME, 50 Jahre nach
»Die Grenzen des Wachstums«

EARTH FOR FALL



SPIEGEL
Bestseller

Ein **Survivalguide** für
unseren Planeten

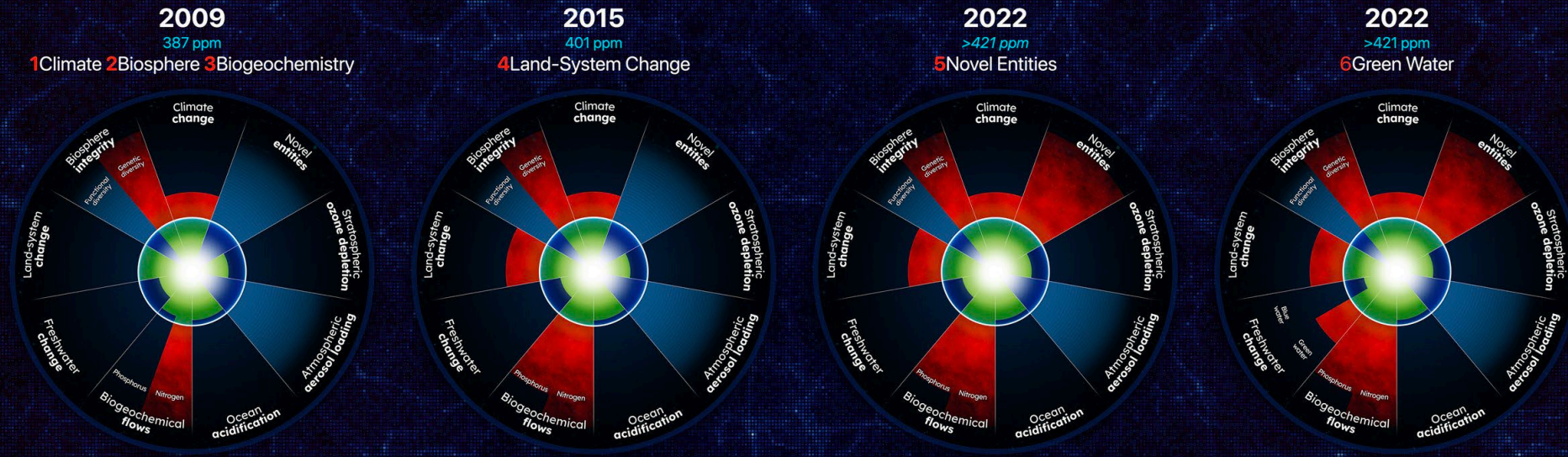
 oekom

2022



Evolving Planetary Knowledge

A short history of the **planetary boundaries** framework



- **SAFE ZONE**
Safe Operating Space for People and a Resilient Planet
- **DANGER ZONE**
Towards an Unsafe and Unjust World. Increasing Planetary Destabilization
- No global quantification

<https://globaia.org/planetary-boundaries>



- Internationale Stiftung für Umwelt und Natur - Gemeinnützige Nicht-Regierungsorganisation, gegründet 1998
- Standorte in Radolfzell, Bonn, Berlin - Aktuell 26 Mitarbeitende
- Netzwerk mit rund 100 Partnerorganisationen weltweit
- Programme: Wasser, Naturschutz, **Unternehmen & Biologische Vielfalt**, Entwicklungszusammenarbeit
- Mitgründung & Koordination des gemeinnützigen Vereins „**Food for Biodiversity**“



Willkommen

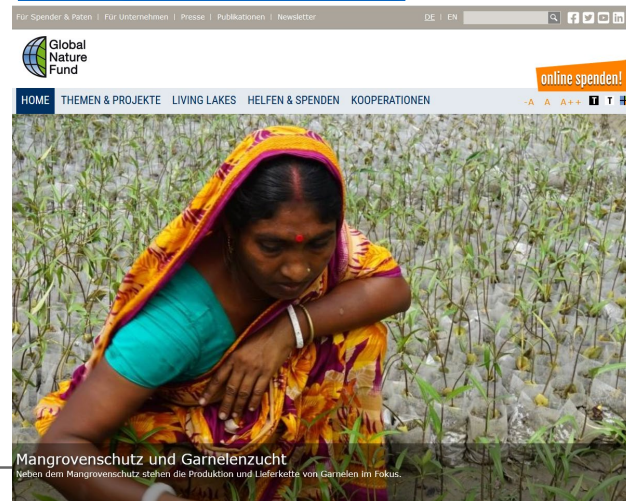
Die europäische Business and Biodiversity Kampagne unterstützt Unternehmen aller Branchen dabei, Biodiversität in ihr strategisches Management zu integrieren. Unsere Kerninitiative, gefördert vom EU LIFE Programm, verbessert die Biodiversitätsleistung von Standards und Labels in der Lebensmittelindustrie. Wir laden Sie ein, sich auf unserer Website zu informieren und sich inspirieren zu lassen. Wenn Sie an einer Zusammenarbeit interessiert sind oder mehr über unsere Projekte erfahren möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Business & Biodiversity



www.business-biodiversity.eu

www.globalnature.org



Tätigkeitsbericht 2021

Klimapatenschaft

GNF-Newsletter

Detaillierte Hintergründe ...

Setzen Sie Zeichen - unterstützen Sie uns ...

Kostenloses Abonnement per E-Mail ...



www.food-biodiversity.de

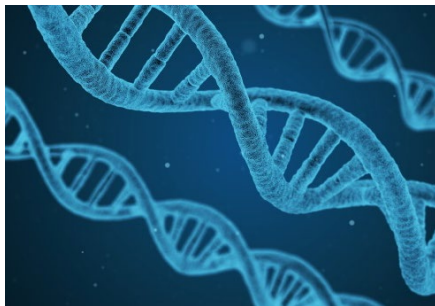
Wussten Sie: ... dass durch menschliche Einflüsse 1000-mal mehr Arten sterben, als dies auf natürliche Weise der Fall wäre?

Verlust der Biodiversität

– eines der größten Probleme unserer Zeit!

Wir wissen nicht, wie viele Organismen auf unserem Planeten leben und wie viele wir jedes Jahr verlieren. Bisher sind nur etwa 1,8 Millionen Pflanzen und Tiere beschrieben.

Wir wissen jedoch, dass der durch menschliche Aktivitäten verursachte Artenverlust 1.000 Mal schneller erfolgt als unter natürlichen Umständen.



Genetische Vielfalt



© Peter Wey XL - Fotolia.com

Vielfalt der Ökosysteme

© Stefano Guidi / © Evgenia Tipliyashina - Fotolia.com











© happyculteur / © Nuri - Fotolia.com

Vielfalt der Arten

... das Zusammenspiel zwischen einem Lebensraum und seinen tierischen und pflanzlichen Bewohnern.
Kurz: Unsere Lebensgrundlagen!

Dramatische Entwicklungen

Ökosystemleistungen		Globaler 50-Jahres-Trend
REGULIEREND	 1 Schaffung und Erhalt von Lebensräumen	↓ ↓ ↓
	 2 Bestäubung und Ausbreitung von Samen u.ä.	↓ ↓ ↓
	 3 Regulierung der Luftqualität	↘
	 4 Regulierung des Klimas	↘
	 5 Regulierung der Meeresversauerung	→
	 6 Regulierung der Süßwassermenge	↘
	 7 Regulierung der Qualität von Süßwasservorkommen und Küstengewässern	↘
	 8 Aufbau, Schutz und Dekontamination von Böden	↘

- Bis zu eine Million Arten sind vom Aussterben bedroht, viele davon bereits in den nächsten Jahrzehnten.
- Die weltweite Waldfläche beträgt nur 68 % im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter.
- 75 % der Landoberfläche und 66 % der Meeresfläche sind durch menschlichen Einfluss verändert.
- Über 85 % der Feuchtgebiete sind in den letzten 300 Jahren verloren gegangen.
-

(IPBES Bericht 2019)

Hauptursachen für den Verlust der Biologischen Vielfalt



Zerstörung von
Ökosystemen



Verschmutzung



Invasive Arten



Klimawandel

Übernutzung
natürlicher
Ressourcen



**Intensive
Landwirtschaft**

Ammoniak- und Methanemissionen haben direkte negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Ökosysteme.

Methan ist ein Klimakiller mit einem ca. 28-mal höherem globalen Erwärmungspotenzial als CO₂ (IPCC).

Gute Argumente für eine bessere Biodiversitäts-Performance

Biodiversität liefert Ökosystemleistungen



© creator 76 - Fotolia.com



© Renate W -L - Fotolia.com

- **Boden-Biodiversität:** Basis für erfolgreiche Landwirtschaft
- **Bestäubung:**
 - Wert der Bestäubung weltweit bis zu 1 Billion US /pro Jahr – 3,8 Mrd. EUR in Deutschland
- **Intakte Ökosysteme** und damit verbundene **Artenvielfalt**
 - Erhöhen die Widerstandsfähigkeit gegen die negativen Wirkungen des Klimawandels
- **Genetische Vielfalt** (Traditionelle Nutzpflanzen und -rassen)
 - Schlüsselemente für Resilienz gegen die negativen Wirkungen des Klimawandels, für die nachhaltige Entwicklung von Kleinbauern und -bäuerinnen und die lokale Bevölkerung

Steigende Sensibilisierung der Verbraucher*innen

UEBT Biodiversity Barometer 2020



Befragung von 74.000 Konsument*innen

- Die Mehrheit: „Unternehmen haben eine **moralische Verpflichtung** dafür zu sorgen, dass sie positive Auswirkungen auf die Menschen und die biologische Vielfalt haben.“
 - > 70 %: „Mein **Vertrauen** ist größer, wenn das Engagement einer Marke für die ethische Beschaffung von biologischer Vielfalt von unabhängiger Seite überprüft wird.“
 - **Generation Z und die Millennials** sind besser über die biologische Vielfalt informiert als andere Altersgruppen und achten zunehmend darauf, ob Unternehmen wirklich etwas tun.
- Vertrauen ist die neue Währung. Aber das Vertrauen ist nach wie vor gering, und die Verbraucher*innen wollen **Beweise für biodiversitätsfördernde Praktiken**.

Verein Food for Biodiversity



Seit März 2021 Bündnis aus Unternehmen der Lebensmittelbranche, Landwirtschaft, NGOs, Wissenschaft, Verbänden und Behörden

Food for Biodiversity: Mitglieder



DAS BASIS-SET AN BIODIVERSITÄTSKRITERIEN

Das Basis-Set ist in zwei Bereiche gegliedert. Bereich A umfasst die Kriterien für eine Verbesserung des Potentials für Biodiversität. Damit wird der Schutz der vorhandenen Biologischen Vielfalt auf den landwirtschaftlichen Flächen gewährleistet und Potentiale für mehr Habitate und Arten geschaffen. Bereich B umfasst Kriterien zur SEHR guten fachlichen Praxis, diese tragen zur Vermeidung oder Verringerung negativer Auswirkungen der landwirtschaftlichen Praktiken auf die Biodiversität bei. Die beiden Bereiche sind in weitere Kategorien mit dazugehörigen Kriterien unterteilt:

<https://food-biodiversity.de/kriterienundtools/>



A. BASIS-SET / KRITERIEN FÜR EINE VERBESSERUNG DES POTENZIALS FÜR BIODIVERSITÄT.....	5
1. BIODIVERSITY ACTION PLAN FÜR DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEB.....	5
1.1. Biodiversity Action Plan.....	5
1.2. Beschreiben der Ausgangslage (Baseline).....	6
1.3. Auswahl an Maßnahmen	9
1.3.1. Mindestanteil an natürlichen und naturnahen Habitaten.....	9
1.3.2. Schaffung von Biotop-Korridoren	10
1.3.3. Erhaltung von Grünland	11
1.3.4. Anlage und Pflege von naturnahen Habitaten	11
1.3.5. Besondere Maßnahmen zum Artenschutz.....	13
2. SCHUTZ VON PRIMÄREN (NATÜRLICHEN) ÖKOSYSTEMEN, NATURNAHEN HABITATEN UND GESCHÜTZTEN GEBIETEN.....	15
3. GEWÄSSERSCHUTZ; MANAGEMENT DER GEWÄSSERRANDSTREIFEN.....	16
4. VERHINDERN DER EINSCHLEPPUNG UND VERBREITUNG INVASIVER, GEBIETSFREMDER ARTEN (NEOBIOTA)	17
5. WILDSAMMLUNG	18
B. SEHR GUTE FACHLICHE PRAXIS FÜR MEHR BIODIVERSITÄT	20
6. BODEN	20
6.1. DÜNGUNG	20
6.2. BODEN / EROSION	21
6.3. FRUCHTFOLEGE (OHNE DAUERKULTUREN / MEHRJÄHRIGE KULTUREN).....	22
7. PFLANZENSCHUTZ	23
8. WASSEREINSATZ	25
9. AGRO-BIODIVERSITÄT	26
10. FUTTERMITTEL	27
11. FORTBILDUNG	28



Fahrplan zur Umsetzung des Basis-Sets

- Die Mitglieder möchten einen konkreten **Beitrag zur Erreichung der Biodiversitätsziele 2030** leisten.
- Hierzu verpflichten sie sich, das **Basis-Set an Biodiversitätskriterien** (mindestens 95% der für einen Rohstoff relevanten Kriterien) in möglichst **3 Pilotprojekten** zu biodiversitäts-relevanten Fokus-Rohstoffen umzusetzen.
- Die **Mitglieder** streben an, Pilotprojekte nach Möglichkeit **gemeinsam** umzusetzen. Mitglieder aus den Bereichen NGOs, Wissenschaft und Verbände unterstützen die Umsetzung.
- Über die Pilotprojekte sollen **möglichst viele Fokus-Rohstoffe** abgedeckt werden, um ein hohes Maß an Erfahrungen in der Brancheninitiative zu generieren. Die Mitglieder sind bereit, die Informationen und **Erfahrungen** aus den Pilotprojekten in der Brancheninitiative zu **teilen**.
- Innerhalb von drei Jahren nach Vereinsgründung wird das **Basis-Set** an Biodiversitätskriterien überprüft und wenn notwendig aufgrund der Erfahrungen aus den Pilotprojekten **überarbeitet**.
- Nach drei Jahren vereinbaren die Mitglieder der Brancheninitiative **weitergehende Ziele** zur Umsetzung des Basis-Sets **über die Pilotprojekte hinaus** (weitere Rohstoffe, weitere Regionen etc.).

Anforderungen an Standardorganisationen/Unternehmen

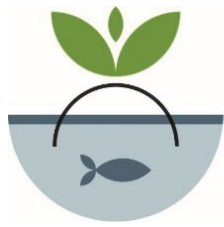
Die Standardorganisation/ das Unternehmen

- fordert die Etablierung eines Biodiversity Action Plans (BAP) von zertifizierten/zuliefernden landwirtschaftlichen Betrieben.
 - In diesem Zusammenhang macht die Standardorganisation/ das Unternehmen quantitative, qualitative und operationalisierbare Vorgaben zum Inhalt des BAPs (z.B. Anteil an ökologischen Vorrangflächen über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, Breite von Biotop-Korridoren, Auswahl von mind. 2-3 Indikatorarten für das Monitoring).
- unterstützt Landwirte/Landwirtinnen bei der Erarbeitung eines Biodiversity Action Plans; unter anderem mit
 - Schulungen und Leitfäden
 - Kostenloser Bereitstellung von Expertenwissen zu Aspekten der Biodiversität
 - Kostenloser Bereitstellung von Instrumenten, wie z.B. das Biodiversity Performance Tool
 - Regelmäßigem Erfahrungsaustausch rund um Biodiversitätsmaßnahmen
- verlangt eine kontinuierliche Verbesserung der Potentiale für biologische Vielfalt durch die Schaffung und den Schutz von Habitaten/ökologischen Strukturen, sowie die Reduzierung des negativen Fußabdruckes der landwirtschaftlichen Aktivitäten auf die Umwelt.
- Eine kontinuierliche Verbesserung ist anzustreben, bis ein Optimum erreicht wird. Danach liegt der Fokus auf dem Erhalt des Optimums.
- legt auf der Grundlage von Monitoring-Ergebnissen regionale Durchschnittswerte und Benchmarks (Best in Class) für biodiversitätsrelevante Faktoren fest. Diese dienen als Orientierung für landwirtschaftliche Betriebe/ Unternehmen/ Standards für einen regionalen Vergleich.

Anpassung des Basis-Sets Subtropen & Tropen



Basis-Set an Biodiversitätskriterien
für tropische und subtropische
Anbauregionen



SAIME
SUSTAINABLE AQUACULTURE
IN MANGROVE ECOSYSTEMS

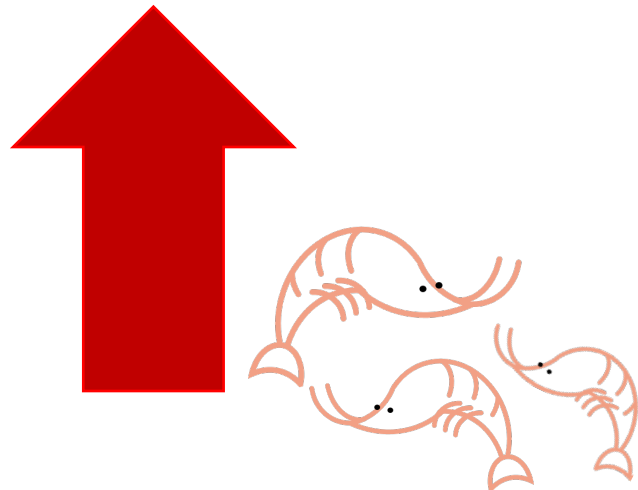


Mercedes-Benz

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Project Background

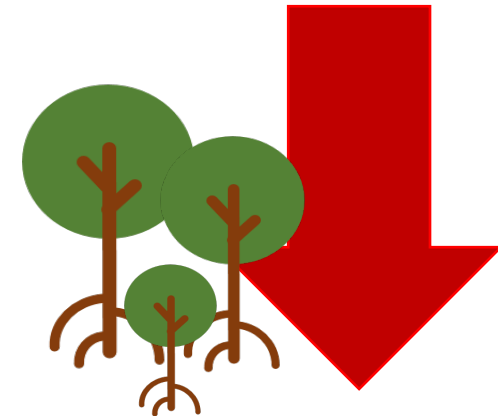
Significant increase of intensive shrimp aquaculture in **India and Bangladesh**

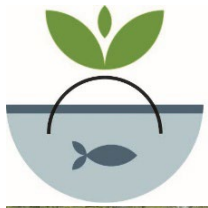


Growing demand
Germany & Europe



Massive destruction of **mangrove forest** eco-systems





SAIME
SUSTAINABLE AQUACULTURE
IN MANGROVE ECOSYSTEMS



Mercedes-Benz 

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm



Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Kontakt

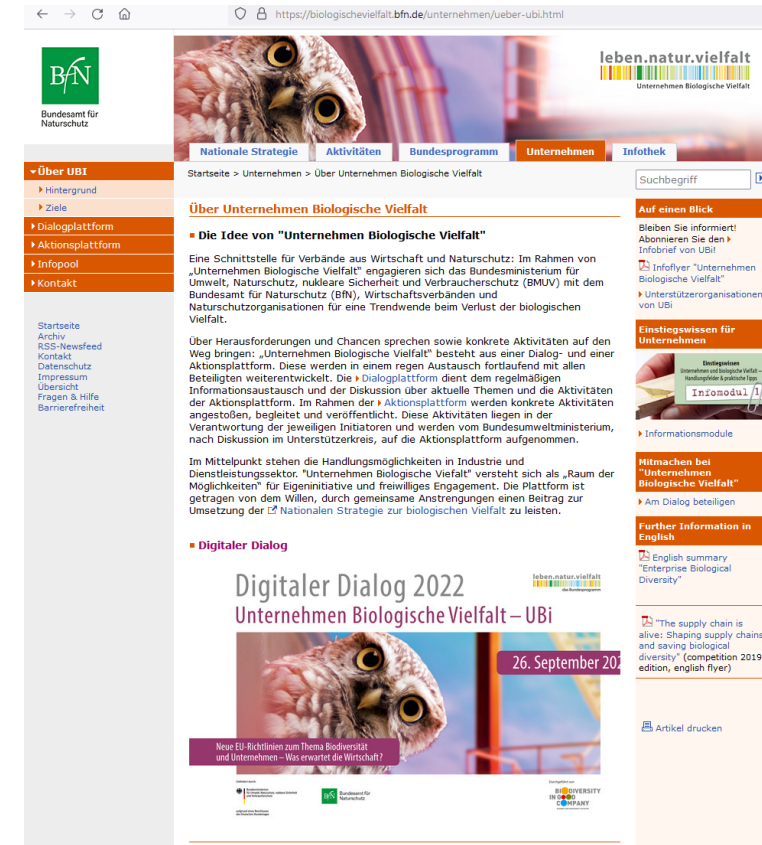
Global Nature Fund

Ralph Dejas

Projektmanager

Fritz-Reichle-Ring 4 | 78315 Radolfzell

dejas@globalnature.org



<https://biologischevielfalt.bfn.de/unternehmen/ueber-ubi.html>